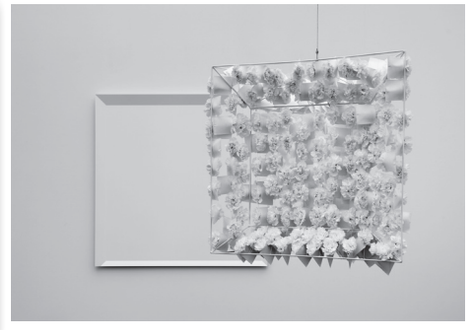

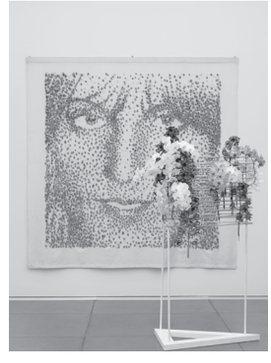

Blumen und Kunst

Vierzehn Floristinnen und Floristen haben im März für «Blumen für die Kunst» Bilder der Sammlung des Aargauer Kunsthauses interpretiert. Wir stellen hier drei vor

TEXT **Erika Jüsi** BILDER **David Aebi, Erika Jüsi**

Mit ihrer vor dem Bild schwebenen, farbigen Dimension verhilft die Floristin einer entrückten Traumvorstellung plötzlicher zu Realität.
Mit ihrer vor dem Bild schwebenen, farbigen Dimension verhilft die Floristin einer entrückten Traumvorstellung plötzlicher zu Realität.

Franziska Bürgi Rey*

Es war fast eine eigene Offenbarung, die sich der Floristin bei ihrer Auseinandersetzung mit dem Bild von Didier Rittener eröffnete. Denn mit diesem Wald voller Paradiesbäume scheint ein Sündenfall gar nicht möglich! Viel eher stehen diese Bäume und ihe Früchten stellvertretend für menschliche Fehler, die legitime Erfahrungen sind. So gesehen eine enorm befreiende Vorstellung, die sich für Franziska Bürgi Rey nur mit einer schwebenden Installation darstellen liess. Mit der tatkräftigen Unterstützung von Myrtha Frohofer und dem Museumteam liess sie daher Blütenäste aus den Paradiesbäumen heraus und in den Raum hinein ranken, die mit ihrer Vielfarbigkeit, ihrem Duft und ihrer Dreidimensionalität die Wirkung des schwarzweissen Kunstwerks an der Wand weiterführten. In den Ästen verarbeitete sie einheimische und exotische Floristik nebst Zitrusfrüchten und doppelsinnigen Äpfeln aus ihrem Heimatkanton Thurgau als Symbole für die Grenzenlosigkeit. Die Vollendung dieser anderen Paradiesvorstellung eröffnete sich Franziska Bürgi Rey jedoch in den andächtigen Betrachtungen und der spürbaren, tiefen Freude der Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern.

* Die Floristin Franziska Bürgi Rey ist Inhaberin des Blumenraum in Kreuzlingen

Es war eine eigene Offenbarung, die sich der Floristin bei ihrer Auseinandersetzung mit dem Bild von Didier Rittener eröffnete! Denn mit diesem Wald voller Apfelbäume scheint ein Sündenfall gar nicht möglich. Viel eher sind sie Mahnmale menschlicher Fehler, die legitime Erfahrungen sind. So gesehen eine enorm befreiende Vorstellung, die für Franziska Bürgi Rey nur mit einer schwebenden Installation dargestellt werden konnte. Mit der tatkräftigen Unterstützung von Myrtha Frohofer und dem Museumteam liess sie daher Blütenäste aus dem Paradieswald heraus und in den Raum hinein ranken, die mit ihrer Vielfarbigkeit, ihrem Duft und ihrer Dreidimensionalität die Wirkung des schwarzweissen Kunstwerks an der Wand weiter entfalten. In den Ästen verarbeitete sie als Symbole für die Grenzenlosigkeit einheimische und exotische Floristik nebst Zitrusfrüchten und doppelt sinnbildlichen Äpfeln aus ihrem Heimatkanton Thurgau. Die Vollendung dieser Paradiesvorstellung eröffnete sich Franziska Bürgi Rey jedoch in den andächtigen Betrachtungen und der enorm grossen Freude der Besucherinnen und -besuchern.

* Die Floristin Franziska Bürgi Rey ist Inhaberin des Blumenraum in Kreuzlingen

RUDOLF VELHAGEN**
ÜBER «LES POMMIERS OU INDÉCENTE FORÊT», 2014–2106

In der grossformatigen Bleistiftzeichnung führte Didier Rittener (geb. 1969) Bildausschnitte verschiedenster Meisterwerke aus der Kunstgeschichte zusammen, welche den biblisch überlieferten Sündenfall von Adam und Eva zeigen. Indem der Westschweizer Künstler auf die Wiedergabe des Sündenfalls verzichtet, kommt es zu einer Bedeutungsverschiebung: Der Paradiesgarten von Rittener ist im Unterschied zu den kunstgeschichtlichen Vorbildern von der Last des Sündenfalls befreit. Im Rendez-vous der Bäume mit ihren üppigen Früchten schwingt für Rittener auch eine erotische Komponente mit, worauf der Bildtitel «indécente forêt» («unanständiger Wald») anspielt.

**Velhagen ist Kunsthistoriker und Mitinitiant von «Blumen für die Kunst».